

**Zeitschrift:** ZeitBild  
**Herausgeber:** Schweizerisches Ost-Institut  
**Band:** 34 (1993)  
**Heft:** 3

**Rubrik:** Mitteilungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## RUSSISCHER MEDIENSPIEGEL

### Russlands Importe 1992

#### Getreide

USA	6 393 000 t
Kanada	6 241 000 t
Frankreich	2 551 000 t
GUS-Staaten	5 468 000 t

#### Mehl

Italien	611 000 t
Ungarn	120 000 t
GUS-Staaten	85 000 t

#### Reis

Thailand	450 000 t
Italien	80 000 t
Vietnam	75 000 t
GUS-Staaten	15 000 t

Die Gesamtschuld Russlands für diese Importe beträgt für 1992 rund 700 Mio US-Dollar.

(«Rossijskaja gaseta», 23.1.93)

### Kühe zu vermieten

Kommerzialisierung und neue Formen der wirtschaftlichen Beziehungen im Rahmen der Wirtschaftsreformen sind auch in der Landwirtschaft festzustellen. Im Gebiet Grodno (Bjelorussland) vermietet eine Kolchose ihre Kühe an die selbständigen Bauern für zwei Jahre. Danach werden die Kuh oder deren Kälber an die Genossenschaft zurückerstattet. Die Kolchose profitiert dabei, indem sie keine Sorgen mit den Futtermitteln und mit der Kälberaufzucht hat, und die Bauern, weil für viele von ihnen der Marktpreis von 100 000 Rbl für eine Kuh zu hoch ist.

(«Krasnaja swesda», 20.1.93)

### Krise der Printmedien

Es war schon seit einiger Zeit bekannt, dass die Abonnementzahlen für Zeitungen und Zeitschriften stark sinken. Jetzt liegen die Zahlen einiger Moskauer Zeitungen für 1993 im Vergleich zu 1992 vor (Die Prozentzahlen geben den Anteil verglichen zu 1992 an):

«Trud»	3 877 850	29 %
«Komsomolskaja pravda»	1 830 935	15 %
«Selskaja schisn»	1 246 622	34 %
«Iswestija»	800 000	25 %

«Sowjetskij sport»	498 188	27 %
«Pravda»	478 745	49 %
«Sowjetskaja Rossija»	406 783	48 %
«Rabotschaja tribuna»	151 555	29 %
«Nesawisimaja gaseta»	27 000	39 %

Eine bemerkenswerte Ausnahme bildet die Zeitung «Rossijskaja gaseta» mit den Zahlen 632 434 und 94 % im Vergleich zu 1992.

(«Rossijskaja gaseta», 19.1.93)



### Management und Marketing – keine Fremdwörter

Für den Übergang zur Marktwirtschaft braucht man nicht nur Grundsatzklärungen und Regierungsbeschlüsse, sondern auch entsprechend qualifizierte Kaderleute. Es gibt in Moskau jetzt eine staatlich anerkannte private «Internationale Akademie für Marketing und Management (MAMARMEN)». Die Ausbildung erfolgt in drei Fachrichtungen:

- Verwaltung (Management)
- kommerzielle und unternehmerische Tätigkeit (Marketing)
- internationale Wirtschaftsbeziehungen.

Die zweijährige Ausbildung wird mit einem Hochschuldiplom abgeschlossen. In der Stadt Donjezk in der Ukraine befindet sich eine Filiale dieser Hochschule.

(«Nowoje wremja», 47/92)

### Vernünftige Minderheitenpolitik

Seit einiger Zeit haben die israelischen Einwanderungsbehörden eine bedeutende Verminderung der Einwandererzahlen aus der Ukraine festgestellt, während Juden aus allen

anderen GUS-Staaten weiterhin in grosser Zahl emigrieren. Nachforschungen in der Ukraine haben ergeben, dass man von einer «Renaissance des jüdischen Lebens in der Ukraine» sprechen kann. In etwa 70 ukrainischen Ortschaften gibt es jüdische kulturelle Organisationen und Gesellschaften. Jüdische Schulen, Kindergärten, Theater und Bibliotheken werden eröffnet. An der Kiewer Universität wurde eine jüdische Fakultät eröffnet. Daneben gibt es aber auch in der Ukraine anti-jüdische Exzesse. In gewissen supernationalistischen Presseorganen gibt es antisemitische Ausfälle faschistoider Art. Die Behörden verurteilen solche Erscheinungen und werden dabei von der Öffentlichkeit unterstützt.

(«Iswestija», 20.1.93)

### Bewegung in Richtung Marktwirtschaft

Die langsamen Fortschritte auf dem Weg zur Marktwirtschaft in den früheren Sowjetrepubliken sind nicht nur auf das Zögern der Regierung und den Widerstand der alten Strukturen zurückzuführen, sondern auch auf die Trägheit der Bevölkerung und die ungenügende psychologische Umstellung der öffentlichen Meinung. Das wird oft vergessen.

Soziologische Untersuchungen zeigen, dass die Einstellung der Menschen zu Eigentumsfragen sich zwar langsam, aber doch verändert. So wurde die Frage «Seid Ihr einverstanden, dass die Regierung das Privateigentum von Grossunternehmen mit 200 und mehr Arbeitern erlaubt?» in den Jahren 1991/92 unterschiedlich beantwortet:

	1991	1992
Ja	31 %	39 %
Nein	55 %	42 %
Schwer zu beantworten	14 %	19 %

Alle Umfragen haben ergeben, dass nur 29 % eine richtige Vorstellung von der Marktwirtschaft haben, während 31 % überzeugt sind, dass «Marktwirtschaft die unbeschränkte Möglichkeit für geschickte und durchtriebene Menschen ist, sich auf Kosten der anderen zu bereichern».

(«Nowoje wremja», 37/92)

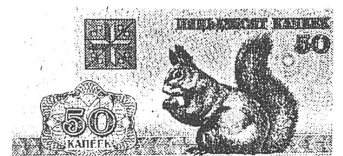
### Geld-Pluralismus

Die Frage der Rubelwährung und eigener nationaler Währungen in den ehemaligen Sowjetrepubliken ist ziemlich verworren, weil die Entschiede oft noch nicht getroffen worden sind. Ende 1992 haben Russland, Kasachstan, Usbekistan, Tadschikistan, Turkmenistan, Kirgisistan, Georgien und Armenien den russischen Rubel verwendet.

Gleichzeitig werden der russische Rubel und die eigene nationale Währung in drei Ländern verwendet: Bjelorusland (bjelorusischer Rubel = 10 russische Rubel), Lettland (Rublis = 0,5 bis 0,9 Rubel), Moldawien (Kupon = 1 Rubel).

Eigene Währungen haben Ukraine (Kupon = 0,7 Rubel), Aserbeidschan (Manat = 10 Rubel), Litauen (Kupon = 1 Rubel), Estland (Krone = 10 Rubel).

(«Nowoje wremja», 47/92)



Oben eine ukrainische Kupon-Note, unten ein 50-Kopeken-Schein aus Bjelorusland.

(Auswahl und Bearbeitung: Georg Bruderer)